



Boden für die Urenkel

Programm am 27. September 2009

Erntedankgottesdienst mit anschließendem Brunch

10:00 Uhr Pfr. Uwe Wagner-Schwalbe und Projektteam

Ort Evangelische Kirche Münzenberg

Informationen zum Boden

11:30 Uhr mit Peter Nickel

Referent für gesellschaftliche Verantwortung,
Ev. Dekanat Wetterau,

Achim Meisinger – Dipl.-Geograf,
Regierungspräsidium Gießen,

Dr. Maren Heincke – Dipl.-Ing. Agr., Zentrum
Gesellschaftliche Verantwortung der EKHN,

Rainer Vogel – Dipl.-Ing. Agr. Ortslandwirt in
Windecken und Landwirtschaftlicher Sachverständiger
für die Bodenschätzung bei der Finanzverwaltung,
Prof. **Dr. Tamas Harrach** – Justus-Liebig-Universität
Gießen

Ort Evangelische Kirche Münzenberg

12:30 Uhr **Gemeinsames Mittagessen**

Tour de Münzenberg

13:30 Uhr 1 Bodengang mit 4 Bodenführern
zu 3 Bodenplätzen: Ein Erlebnis für alle Sinne

Entspannung bei Kaffee und Kuchen

15:15 Uhr

Ort Ev. Gemeindehaus, Pfarrgasse 5

**Abschluss-Andacht
und Segen für Menschen und Erde**

Mit Unterstützung

durch das Zentrum Gesellschaftliche Verantwortung
der EKHN, das Regierungspräsidium Gießen,
den Hof Buchwald Nidderau-Windecken und
Prof. Dr. Tamas Harrach.

„Eine Handvoll Erde, schau sie dir an, Gott sprach einst es werde – denke daran.“

Die Erde, als Teil der Schöpfung und der fruchtbare Acker, vom dem alle Menschen leben, stehen im Mittelpunkt des Gottesdienstes an diesem Bodenaktionstag.

Dabei werden auch die verschiedenen Weisen in den Blick genommen, wie der Mensch und die Erde aufeinander bezogen sind.

Das machen die Worte deutlich „von der Erde bist du genommen“ und „im Schweiße deines Angesichts“ sollst du den Acker bebauen.

Biblische und wissenschaftliche Texte werden sich gegenseitig beleuchten und ergänzen.

Vor allem aber sollen Lob und Dank für die Erde, die uns trägt und ernährt, den gottesdienstlichen Teil dieses Tages bestimmen.

Uwe Wagner-Schwalbe,

evangelischer Pfarrer in Münzenberg gestaltet am 27. September 2009 um 10 Uhr mit einem Projektteam den Erntedankgottesdienst rund um das Thema Erde.

Boden für die Urenkel

Eine Feier für den Boden

am 27. September 2009
ab 10 Uhr in Münzenberg



Kontakt Peter Nickel

Referent für gesellschaftliche Verantwortung
im Evangelischen Dekanat Wetterau

Hanauer Str. 31
61169 Friedberg

Tel. 06031 16154-13 | Fax 06031 16154-15
peter.nickel.dek.wetterau@ekhn-net.de



Evangelisches Dekanat Wetterau
und Ev. Kirchengemeinde Münzenberg



■ Boden im Abgang !

Wir sehen es täglich: Da entsteht ein neues Wohngebiet, dort ein Gewerbegebiet, hier wird eine Umgehungsstraße gebaut und dort eine Reithalle. Niemals zuvor sind die Gemeinden und Städte in der Wetterau so rasant gewachsen wie in den letzten 30 Jahren. Zwischen 6000 und 7000 qm Boden werden in der Wetterau jeden Tag bebaut oder versiegelt. In ganz Deutschland sind es weit über hundert Hektar. Der fruchtbare Boden ist aber eine weltweit extrem begrenzte Ressource. Als Faustregel gilt: 100 Jahre braucht die Natur, um 1 cm fruchtbaren Humusboden zu erzeugen. Und wie lange brauchen wir, um ihn zu vernichten?

Deshalb haben wir als evangelische Kirche unser Projekt auf den Weg gebracht. Natürlich sind wir nun bei der Politik: Gewerbegebiete, Entwicklung, Wachstum, Regionalplan sind die Stichworte.

Wir wollen, dass sich die Menschen in diese Diskussion einmischen, denn es ist ihr Boden, auf dem und von dem sie hier leben.

Deshalb heißt unser Stichwort: **Boden für die Urenkel!**

Peter Nickel wird am 27. September 2009, ab 11:30 Uhr Mut machen zu dieser Diskussion.

■ Ein Hin und Her von Land und Meer und die Geburt der Steine

Das bunte Nebeneinander verschieden alter Gesteine erzählt vom wechselvollen Verlauf der Erdgeschichte in Münzenberg. Am ältesten ist der anstehende devonische Tonschiefer. Er entstand vor ca. 390 Millionen Jahren, als der Meeresboden zu einem Faltengebirge hervorgehoben wurde.



Große Gebiete sind heute von den Sanden, Kiesen und Tonen der „Rockenberger-Schichten“ überlagert. Die sogenannten Corbicula-Schichten des Münzenberger Blättersandsteines zählen zu den Besonderheiten der Geologie Hessens. Diese Meeresablagerungen bildeten sich, als im warmen Tertiär vor etwa 30 bis 5 Millionen Jahren Münzenberg wieder im Brandungsbereich eines großen Meeres lag. Gleichzeitig gelangten aus dem Erdmantel Basalte des Vogelsberg-Vulkanismus nach oben. Während der Eiszeiten des Quartärs (2 Millionen bis vor 11 000 Jahren) wehten starke Stürme den Löss aus dem Gletschervorland Süddeutschlands an. Danach lagerten sich in den Au Landschaften der Wetterau verstärkt angeschwemmte Sedimente ab und der Mensch griff bereits nachhaltig in die Landschaftsbildung ein, rodete Wälder und begann mit dem Ackerbau.

Achim Meisinger erzählt am 27.9.2009 wie die Münzenberger Landschaft entstand.

■ Special Event zum Erntedank für die Landwirte: Professionelle Bodenberatung mit Prof. Dr. Tamas Harrach

Die ertragreichen Ackerböden der Wetterau werden seit der Jungsteinzeit landwirtschaftlich genutzt. Einerseits verbesserten sich dadurch die Bodeneigenschaften. Erhöhte Regenwurmakтивitäten führten zur Perforierung des Bodens bis tief in den Untergrund hinein, zu intensivem Lebendverbau und damit zu stabilerem Bodengefüge. Andererseits ist die intensive Landwirtschaft mit Risiken wie Bodenerosion und Bodenverdichtung verbunden.

Prof. i.R. Dr. Tamas Harrach, Institut für Bodenkunde und Bodenerhaltung, Justus-Liebig-Universität Gießen, erläutert am 27. September 2009 am Profil eines typischen Lössbodens Methoden zur Beurteilung des Kulturzustands. Er erklärt die entscheidenden Bodenmerkmale und gibt praktische Hinweise zu effektiven landwirtschaftlichen Bodenschutzmaßnahmen.

■ Vom toten Gestein zum lebendigen Boden

Die Ausgangsgesteine der Böden rund um Münzenberg sind vielfältig: vor Ort verwitterter Basaltschutt, angewehrte meterdicke Lößdecken und angeschwemmte Auensedimente der Wetter. Diese Gesteine verwitterten durch Wind, Regen, Temperaturschwankungen und biologische Prozesse. Das Material „verlehmt“ und „verbraunt“, aus zersetzten Pflanzenresten bildete sich humoser Oberboden. Je nach Lage in der Landschaft entstanden so unterschiedliche Bodentypen: stark tonhaltige Pelosole, kalkhaltige Parabraunerden und echte Besonderheiten wie salzhaltige Gleye.

Dr. Maren Heincke erklärt am 27. September 2009, wie im Laufe der Jahrtausende die Münzenberger Böden entstanden.

■ Was ist uns der Boden wert: Vom Schätzen des Bodens

Böden sind unmittelbare Lebensgrundlagen für Menschen, Tiere und Pflanzen. Sie sind Lagerstätten für Bodenschätze und Energiequellen, haben große Bedeutung für den Arten- und Biotopschutz und sind die Grundlage unserer Landwirtschaft. Durch die Bewirtschaftung der Flächen trägt die Landwirtschaft dazu bei, die natürlichen Lebensgrundlagen zu sichern, die Kulturlandschaft zu pflegen und die Attraktivität der ländlichen Gebiete zu erhalten. Die wichtigste Einschätzung ist die Frage nach der Bodenfruchtbarkeit. Eine flächendeckende Bewertung aller Böden Deutschlands erfolgt seit 1934 nach dem Bodenschätzungsgesetz. Die Bewertungsskala reicht von 0 bis 100.

Ein Beispiel: Die nebenstehende Parabraunerde aus Löss ist mit L3Lö 81/83 bezeichnet. Dabei steht L für Lehm, 3 für die Zustands- bzw. Entwicklungsstufe (1-7) und Lö (=Löss) für die geologische Entstehung. Aus der vergebenen Bodenzahl von 81 wird durch Ab- und Zuschläge für Klima, Hangneigung, Beschattung usw. die endgültige Bodenzahl bestimmt (hier 83).

Ein Beispiel: Die nebenstehende Parabraunerde aus Löss ist mit L3Lö 81/83 bezeichnet. Dabei steht L für Lehm, 3 für die Zustands- bzw. Entwicklungsstufe (1-7) und Lö (=Löss) für die geologische Entstehung. Aus der vergebenen Bodenzahl von 81 wird durch Ab- und Zuschläge für Klima, Hangneigung, Beschattung usw. die endgültige Bodenzahl bestimmt (hier 83).

Rainer Vogel, Dipl.-Ing. Agr. zeigt am 27. Sept. warum unser Boden für die Landwirtschaft so wertvoll ist.

